

Samsonschule zu Wolfenbüttel.



Bericht

über

die Zeit von Ostern 1891 bis Ostern 1892

erstattet

von dem Direktor

Dr. Ludwig Tachau.



Inhalt: Schulnachrichten.



Wolfenbüttel.

Druck der Hecknerschen Druckerei (vormals E. Th. Bindseil Nachf.).
1892.

1892. Progr. No. 698.

960
4



Schulnachrichten

über

den Zeitraum von Ostern 1891 bis Ostern 1892.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
Religion und Hebräisch	4		4	4	4	4	20
Deutsch	3	3	4	4	5	5	24
Französisch	5	5	6	8	8	8	40
Englisch	4	5	5	—	—	—	14
Geschichte und Geographie	4	4	4	4	3	3	22
Rechnen und Mathematik	6	6	7	6	4	4	33
Naturbeschreibung	1	2	2	2	2	2	11
Naturlehre	5	3	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	2	—	2	4
Zeichnen	2	2	2	2	—	2	10
Singen	—	—	—	—	2	—	2 u. 1 Chor
Turnen	—	2	—	—	2	—	4
	36	36	36	36	34	34	192 u. 1 Chorgesang

Ausserdem 2 St. christliche Religion.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer. (Sommerhalbjahr).

Lehrer	Klassen in	Klassenlehrer						Zusammen
		I	II	III	IV	V	VI	
1. Dr. Tachau		4 Religion u. Hebr. *) 3 Deutsch 5 Französ.						12
2. Dr. Weber	I	6 Mathem. 3 Chemie 2 Physik		5 Mathem.	4 Mathem.			20
3. Blume	IV	4 Englisch		6 Französ. 5 Englisch	8 Französ.			23
4. Dr. Samter	II	1 Naturb.	6 Mathem. 2 Geogr. 2 Naturb. 3 Physik	2 Naturb.	2 Naturb. 2 Geogr.	2 Naturb. 1) 2 Geogr.		24
5. Grätz	III	4 Geschichte u. Geogr.	3 Deutsch 5 Französ. 2 Geschichte	4 Deutsch 4 Geschichte u. Geogr.	2 Gesch. 2) 4 Deutsch 3)			24
6. Dr. Goldschmidt			5 Englisch	4 Deutsch 3)	8 Französ.	8 Französ.		25
7. Eichengrün	V			4 Relig. u. Hebräisch 2 Rechnen	4 Relig. u. Hebräisch 2 Rechnen	5 Deutsch 1 Geschichte 4 Rechnen	5 Deutsch 1 Geschichte	28
8. Löwenberg	VI			2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben 2 Zeichen	4 Relig. u. Hebräisch 2 Naturb. 2 Geogr. 4 Rechnen	22
9. Senior Ramke		2 christliche Religion						
10. Voges		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2)			2
11. Fleischmann		2 Turnen 2)		1 Chorgesang 1)		2 Turnen 2) 2 Singen 1)		7

*) seit Johannes 2 Hebräisch von Dr. Goldschmidt erteilt.

1) seit Johannes von Speyer erteilt.

2) seit Johannes von Löwenberg erteilt.

3) seit Johannes von Tachau erteilt.

2a. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer. (Winterhalbjahr).

Lehrer	Klassen- lehrer in	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Dr. Tachau		3 Deutsch. 5 Französ.	2 Religion 6 Mathem.		4 Deutsch			14
2. Dr. Weber	I	6 Mathem. 3 Chemie	6 Mathem.	5 Mathem.				20
3. Blume	III	4 Englisch		6 Französ. 5 Englisch	8 Französ.			23
4. Grätz	II	4 Geschichte u. Geogr.	3 Deutsch 5 Französ. 2 Geschichte	4 Deutsch 4 Geschichte u. Geogr.				22
5. Dr. Goldschmidt		2 Hebräisch	5 Englisch			8 Französ.	8 Französ.	23
6. Dr. Spichardt	IV	1 Naturb. 2 Physik	2 Geogr. 2 Naturb. 3 Physik	2 Naturb.	4 Mathem. 2 Geogr. 2 Naturb.	2 Geogr.		22
7. Speyer						4 Relig. u. Hebräisch 2 Naturb.		6 und 3 Gesang
8. Eichengrün	V			4 Relig. u. Hebräisch 2 Rechnen	4 Relig. u. Hebräisch 2 Rechnen	5 Deutsch 1 Geschichte 4 Rechnen	5 Deutsch	27
9. Löwenberg	VI			2 Geschichte 2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Geschichte 2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen	4 Relig. u. Hebräisch 2 Geogr. 1 Geschichte 4 Rechnen 2 Naturb.	23 und 4 Turnen
10. Kand. Mengen				2 christliche Religion				2
11. Voges		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				6

3. Die während des Schuljahres 1891/92 erledigten Lehraufgaben.

Klasse I.

Klassenlehrer: Dr. Weber.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Die Lehren der jüdischen Religion in zusammenfassender Darstellung. — Bibellesen. Psalmen und Bibelstellen auswendig gelernt. — Ausgewählte Abschnitte aus der jüdischen Geschichte bis auf die neueste Zeit. — Tachau. b) 2 St. Übersetzung und Erklärung einiger Abschnitte aus dem Pentateuch und der Sabbath- und Festgebete. — Bis Johannis: Tachau; dann: Goldschmidt.
- Deutsch:** 3 St. Gelesen wurde: Homers Ilias (Ausgabe von Kern) von Gesang II an, Göthes Hermann und Dorothea, Schillers Tell und Maria Stuart, sowie einige seiner Gedichte, und Lessings Minna von Barnhelm. — Das Wichtigste aus Metrik, Rhetorik, und Poetik. Biographien der in dieser und den vorhergehenden Klassen gelesenen Klassiker. — Abschnitte der Grammatik wiederholt im Anschluss an die Durchnahme der Aufsätze. Disponierübungen. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Tachau.
- Folgende Aufsätze wurden geliefert: 1) Nutzen des Wassers. 2) Mit welchen Gründen sucht Odysseus den Achilles zur Wiederaufnahme des Kampfes zu bewegen? 3) Welche Tiere können dem Menschen besonders als Muster des Fleisses dienen? 4) Wie erlangte Heinrich IV. die Herrschaft über Frankreich? (Nach Duruy) [Klassenarbeit]. 5) Wie ist man zu der Überzeugung von der Kugelgestalt der Erde gelangt? 6) Inhaltsangabe des dritten Aufzugs von Schillers Maria Stuart. (Klassenarbeit). 7) Was erfahren wir aus den 3 ersten Gesängen von Göthes Hermann und Dorothea über das Städtchen? 8) Charakteristik des Wirtes zum goldnen Löwen. 9) Die Verwendung des Dampfes (Klassenarbeit). 10) Wozu hat man Türme erbaut?
- Französisch:** 5 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik in kurzer Fassung L. 57—72. Alle 14 Tage ein Extemporale; mündliche, zuweilen auch schriftliche häusliche Übersetzungen aus Plötz und Ulbrich. — Gelesen wurde im Sommer: Duruy, *histoire de France* (Rengersche Ausgabe). Im Winter: Mignet, *histoire de la révolution française* (Ausgabe Friedberg & Mode). — Tachau.
- Englisch:** 4 St. Grammatik: Die wichtigsten Regeln der Syntax nach Gesenius II § 65 bis § 266. Alle 14 Tage ein Extemporale. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Dubislav und Boek. — Gelesen wurde bis Johannis: Marryat, *The Settlers in Canada* (Velhagen & Klasing), S. 35—79 (Fortsetzung aus Klasse II); dann Hume, *The Foundation of English Liberty* (Rengersche Ausgabe). — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Geschichte der neueren und neuesten Zeit. — Wiederholung der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. — Graetz.
- Geographie:** 2 St. Eingehende Wiederholung der gesamten physikalischen und politischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie nach Kirchhoff §§ 1—6, 35—47. — Graetz.
- Mathematik:** 6 St. a) Geometrie: Wiederholung. Konstruktions-Aufgaben. — b) Trigonometrie: Die goniometrischen Funktionen und Formeln. Berechnungen namentlich bei Dreiecken. — c) Stereometrie: Punkte, Linien, Ebenen, Ecken. Oberfläche und Inhalt von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. Aufgaben. — d) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Alle 3 Wochen ein Extemporale. — Dr. Weber.

- Naturbeschreibung:** 1 St. Ausgewählte Pflanzenfamilien. Wiederholung der Wirbeltiere und Insekten. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.
- Physik:** 2 St. Mechanik, Akustik und Optik. — Sommer: Dr. Weber; Winter: Dr. Spichardt.
- Chemie:** 3 St. Einleitung. Nichtmetalle, Metalle, Säuren, Basen, Salze. Die hauptsächlichsten Verbindungen der Metalle. — Dr. Weber.
- Zeichnen:** 2 St. Nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

Klasse II.

Klassenlehrer: im Sommer: Dr. Samter; im Winter: Graetz.

- Religion und Hebräisch:** vereinigt mit I.
- Deutsch:** 3 St. Gelesen wurden Gedichte von Schiller, das Nibelungenlied (Ausgabe von Legerlotz), Homers Ilias (bearbeitet von Franz Kern), Abschnitt I—IV. Im Anschluss an das Lesen das Wichtigste aus dem Leben Schillers; Grundzüge der Metrik. 7 Gedichte auswendig gelernt. Einige Prosastücke aus dem Lesebuche für Tertia. Disponierübungen. — Wiederholung von Abschnitten aus Formenlehre und Syntax. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Graetz.
- Französisch:** 5 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik in kurzer Fassung: L. 49—63. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Gelesen wurden einige Erzählungen aus Daudets ‚Lettres de mon moulin‘ und ‚Contes choisis‘ (Velhagen & Klasing) und Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. Chap. 1—9. (Rengersche Ausgabe). — Graetz.
- Englisch:** 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 15—24. Das Wichtigste aus der Lehre vom Artikel im Anschluss an die Lektüre und nach Gesenius II. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit (Beantwortung englischer Fragen, Inhaltsgabe eines Abschnittes aus der Lektüre, Diktat, Extemporale oder Übersetzung ins Deutsche). — Gelesen wurde: Marryat, The Children of the New Forest (Rengersche Ausgabe). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Dr. Goldschmidt.
- Geschichte:** 2 St. Geschichte der neueren Zeit bis zum Tode Friedrichs d. Gr. Wiederholt: Geschichte des Mittelalters. — Graetz.
- Geographie:** 2 St. Die ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholt: die aussereuropäischen Erdteile und Deutschland. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.
- Mathematik:** 6 St. a) Geometrie 3 St.: Proportionalität von Strecken bei Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Harmonische Teilung. Proportionalität von Strecken beim Kreise. Ausmessung des Flächeninhalts der Figuren. Konstruktions-Aufgaben b) Algebra 3 St.: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen, Potenzen, Wurzeln. Alle drei Wochen ein Extemporale. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Weber.
- Physik:** 3 St. Die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Körper; die Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.
- Naturbeschreibung:** 2 St. Im Sommer Kätzchenträger, Coniferen und andere meist schwierigere Ordnungen der Blütenpflanzen, Kryptogamen. — Dr. Samter. — Im Winter: Niedere Tiere, Wiederholung der Insekten. — Dr. Spichardt.
- Zeichnen:** 2 St. Schattierte Ornamente von Troschel. Zeichnen nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

Klasse III.

Klassenlehrer: im Sommer: Graetz; im Winter: Blume.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel das zweite Buch Samuel, die beiden Bücher der Könige und ausgewählte Abschnitte aus den Propheten und den Sprüchen Salomos. Psalmen und Bibelstellen sind auswendig gelernt worden. — Eichengrün. b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt: Ausgewählte Abschnitte aus dem I., II. und IV. B. Mos., ein Teil der täglichen, der Sabbath- und Festgebete, 7 Psalmen. Grammatik: Einzahl und Mehrzahl der Substantive, die Prae- und Suffixe. Konjugation des Verbs im Kal. — Eichengrün.
- Deutsch:** 4 St. Gelesen wurden aus Kohts, Meyer u. Schuster für III die Balladen Uhlands und die Freiheitsdichter. Im Anschluss daran das Wichtigste aus dem Leben der Dichter. Geeignete Prosastücke wurden gelesen und disponiert. 10 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholt: Der zusammengesetzte Satz, die Formenlehre. Satzanalysen. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Graetz.
- Französisch:** 6 St. Grammatik: Plötz Schulgrammatik in kurzer Fassung, L. 26—48. Wiederholung der unregelm. Verben. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen im Sommer: Erzählungen, geschichtliche Abschnitte und Gedichte aus Wingerath I. Im Winter: Erckmann-Chatrion, *histoire d'un conscrit de 1813* (Velhagen & Klasing). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Blume.
- Englisch:** 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 1—20. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit (Beantwortung englischer Fragen, Extemporale oder Diktat). Gelesen im Sommer: Kleine Erzählungen aus Gesenius I. Im Winter: Robin Hood und Macbeth (im Anhang von Gesenius I). 5 Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. — Graetz.
- Geographie:** 2 St. Abschnitte aus der allgemeinen Geographie. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholt: Geographie von Deutschland. — Graetz.
- Mathematik:** 5 St. (Sommer: 3 St. Geom., 2 St. Algebra, Winter: umgekehrt). a) Geometrie. Kreislehre. Vergleichung des Flächeninhalts der Figuren. Konstruktionsaufgaben. — b) Algebra. Die vier Grundrechnungen mit Buchstaben. Einiges über Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Alle 3 Wochen ein Extemporale. — Dr. Weber.
- Rechnen:** 2 St. Dreisatz, Zins-, Gewinn-, Disconto-, Verlust-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung mit zusammengesetzten Verhältnissen. Berechnungen von Staatspapieren und Actien. — Eichengrün.
- Naturbeschreibung:** 2 St. Im Sommer: Eine Anzahl schwierigerer Familien der Mono- und Dicotylen. Im Winter: Gliederfüssler. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.
- Zeichnen:** 2 St. Fortgesetztes Zeichnen von Rosetten und Bändern. Symmetrische Blätter, Blüten und Früchte, Füllungen (Vorhängeblätter nach H. Schulze). Zeichnen nach Vorlagen von Troschel (Vorübungen zum Schattieren). Die geübteren Schüler zeichneten nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

Klasse IV.

Klassenlehrer: im Sommer: Blume; im Winter: Dr. Spichardt.

Religion und Hebräisch: 4 St. a) 2 St. Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel die 5 Bücher Moses, das Buch Josua, Richter und 10 Abschnitte aus dem 1. Buche Samuel. Psalmen und Bibelstellen sind auswendig gelernt worden. b) 2 St. Leseübungen. Ausgewählte Abschnitte aus dem I. und II. Buche Moses, ein Teil der täglichen, Sabbath- und Festgebete, 6 Psalmen sind übersetzt, die 10 Gebote in der Ursprache auswendig gelernt worden. Grammatik: Einzahl und Mehrzahl der Substantive, Prae- und Suffixe, leichtere Formen des Verbs, Pronomen. — Eichengrün.

Deutsch: 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Köhls, Meyer u. Schuster für IV. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 10 Gedichte auswendig gelernt. — Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und seine Arten, reichliches Analysieren. Wiederholung früherer Abschnitte. Interpunktionslehre. Orthographische Übungen. Alle 14 Tage ein Diktat und ein Aufsatz. — Bis Johannis: Dr. Goldschmidt; dann: Tachau.

Französisch: 8 St. Plattner I, Stück 61—78. Wiederholung der Stücke 50—78 und der ganzen Formenlehre. Aus Plattners Anthologie des Ecoles I wurden die meisten Gedichte gelesen, 10 gelernt. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftl. Klassenarbeit (Beantwortung franz. Fragen, Diktat, freie Umgestaltung, Übersetzung aus dem Deutschen). — Blume.

Geschichte: 2 St. Das Wichtigste aus der Geschichte der orientalischen Völker. Griechische und römische Geschichte. — Bis Johannis: Graetz; dann: Löwenberg.

Geographie: 2 St. Phys. und polit. Geographie von Deutschland, Österreich und den angrenzenden kleineren Staaten. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.

Mathematik: 4 St. Die Lehre von den Winkeln und Parallelen, den Dreiecken und Vierecken. Einiges aus der Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. — Sommer: Dr. Weber; Winter: Dr. Spichardt.

Rechnen: 2 St. Die Zins- und Gesellschaftsrechnung. — Eichengrün.

Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzen mit Hinweis auf die Familien und das Linnéische System. — Dr. Samter. — Im Winter: Die Säugetiere und Vögel. — Dr. Spichardt.

Zeichnen: 2 St. Vorübungen zum Kreis: Bogen im Quadrat, Rechteck, Achteck und gleichseitigen Dreieck. Der Kreis. Rosetten im Quadrate und Kreise. Wagerechte und aufsteigende Bänder (Vorhängeblätter nach H. Schulze.) Geübtere Schüler zeichneten nach Vorlagen von Behrens (Flachornamente) und Troschel (Vorübungen zum Schattieren). — Bis Johannis: Voges; dann: Löwenberg.

Schreiben: 2 St. — Löwenberg.

Klasse V.

Klassenlehrer: Eichengrün.

Religion und Hebräisch: 4 St. a) 2 St. Die bibl. Geschichten von Samuel bis zum Bibelabschlusse. Psalm 137 wurde auswendig gelernt. Die Fest- und Fasttage. b) 2 St. Lese-

übungen. Übersetzt wurden Teile aus den täglichen und den Sabbath-Gebeten. Sätze aus Owinu malkenu. Leichte grammatische Übungen. — Bis Johannis: Löwenberg; dann: Speyer.

Deutsch: 5 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte aus dem Lesebuche für V. Übungen im Disponieren des Gelesenen. 14 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholung und Erweiterung der Wort- und Formenlehre; die Bestimmungen des einfachen Satzes. Das Elementarste vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Reichliches Analysieren. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz (Nacherzählungen und Beschreibungen). — Eichengrün.

Französisch: 8 St. Plattner I, Stück 25—56. Wöchentlich eine schriftliche Klassen-Arbeit. Sprechübungen. Mehrere Gedichte des Anhangs wurden auswendig gelernt. — Dr. Goldschmidt.

Geschichte: 1 St. Deutsche Geschichte bis Kaiser Wilhelm I. in biographischer Form. — Eichengrün.

Geographie: 2 St. Die europäischen Länder ausser Deutschland. Wiederholt: die ausser-europäischen Länder. — Sommer: Dr. Samter; Winter: Dr. Spichardt.

Rechnen: 4 St. Gemeine und Dezimalbrüche. Regeldetri mit einfachen Verhältnissen. — Eichengrün.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einfacherer Pflanzen mit Hinweis auf die Familien. — Im Winter: Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. — Bis Johannis: Dr. Samter; dann: Speyer.

Zeichnen: 2 St. Bogen im Quadrat, Rechteck, Achteck; wagerechte Bänder; Blätter und Blüten (Vorlagen nach Schulze, Vademecum für d. Zeichenunterricht). — Löwenberg.

Schreiben: 2 St. Löwenberg.

Klasse VI.

Klassenlehrer: Löwenberg.

Religion und Hebräisch: 4 St. a) 2 St. Die bibl. Geschichten von der Schöpfung bis Samuel. Die 10 Gebote, Bibelstellen und Psalm 8 wurden auswendig gelernt. Die Fest- und Fasttage. — b) 2 St. Leseübungen. Übersetzt wurden das Sch'ma, das Tischgebet und einige Teile aus den täglichen Gebeten. In Verbindung mit dem Übersetzen. Belehrung über die gebräuchlichsten Suffixe, Präpositionen und Conjunctionen. — Löwenberg.

Deutsch: 5 St. Leseübungen mit Rücksicht auf Betonung und Verständnis des Gelesenen. Einzelne Lesestücke wurden mündlich wiedererzählt. 15 Gedichte wurden auswendig gelernt. (Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch für höhere Lehranstalten. Hannover, Helwing). — Orthographische Übungen, wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Der einfache Satz. Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Verbum und Adverb. Analysieren von Sätzen. — Eichengrün.

Französisch: 8 St. Plattner, Lehrgang der französ. Sprache I. Stück 1—21. Das Elementarste aus der Phonetik. Sprechübungen. Von Michaelis an wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Dr. Goldschmidt.

- Geschichte:** 1 St. Griechische Sagengeschichte z. t. im Anschluss an das deutsche Lesebuch von Kohts, Meyer und Schuster, z. t. ausführlicher nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek und nach Becker und Schwab. — Sommer: Eichengrün; Winter: Löwenberg.
- Geographie:** 2 St. Heimatkunde. Die wichtigsten geographischen Begriffe. Die ausser-europäischen Erdteile. — Löwenberg.
- Rechnen:** 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, Dreisatz, Anfang der Bruchrechnung. — Löwenberg.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Beschreibung von 12 leichteren Pflanzen. — Im Winter: Beschreibung einer Anzahl von Säugetieren und Vögeln. — Löwenberg.
- Zeichnen:** 2 St. Senkrechte und wagerechte Linien. Winkel. Rechtwinklige und gleichschenklige Dreiecke. Rhombus, Rechteck, Quadrat. Muster innerhalb dieser Figuren, die durch Zwei-, Vier- und Dreiteilung der Seiten und Verbindung der Teilungspunkte entstehen. — Löwenberg.
- Schreiben:** 2 St. — Löwenberg.

Christliche Religion.

- 2 St. Einleitung in den Katechismus. II. Hauptstück, 1. und 2. Artikel. (Nach Ernestis Erklärung.) — Lesen der wichtigsten Abschnitte von 1. Moses bis 1. Könige c. 11. Übersicht über die nachsalomonische Zeit bis auf Christum. — Gesänge und Sprüche wiederholt und neu gelernt. Das Kirchenjahr. — Sommer: Senior Ramke; Winter: Kandidat Mengen.
- Singen:** a) VI, V und IV 2 St. Ein-, zwei- und dreistimmige Volkslieder. Treffübungen. Das Notensystem. — b) Schüler der Klassen I—VI 1 St. einstimmige Choralmelodien, vierstimmige Chöre und Choräle. — Bis Johannis: Fleischmann; dann: Speyer.
- Turnen:** Zwei Abteilungen in je 2 St. Freiübungen, Ordnungsübungen, Gerätturnen. — Bis Johannis: Fleischmann; dann: Löwenberg.

4. Verzeichnis der im Schuljahre 1891/92 gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Israelitische Religion	Levy, biblische Geschichte	VI, V
	Auerbach, Schul- und Hausbibel I. II	IV—I
	F. Feilchenfeld, kurzgefasstes Lehrbuch der jüd. Religion	II, I
	Hecht-Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte	II, I
	Pentateuch, bezw. Bibel (hebräischer Text)	VI—I
	Hebräisches Gebetbuch	VI—I
Christliche Religion	Die Bibel	VI—I
	Ernesti, Landeskatechismus	VI—I
	Braunschweiger Gesangbuch	VI—I
Deutsch	Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch	VI—II
	Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI—II
	Schillers Gedichte und Dramen. Hermann und Dorothea. Lessings Minna von Barnhelm	II, I
	Das Nibelungenlied ed. Legerlotz (Velhagen & Klasing)	II
	Homers Ilias bearbeitet von Franz Kern (Velhagen & Klasing)	II
Französisch	Plattner, Lehrgang der franz. Sprache für lateinlose Schulen Teil I	VI—IV
	Plötz, Schulgrammatik in kurzer Fassung	III—I
	Ulbrich, französ. Übungsbuch	I
	Plattner, anthologie des écoles I	IV
	Erckmann-Chatrrian, histoire d'un conscrit (Velhagen & Klasing)	III
	Daudet, lettres de mon moulin (Velhagen & Klasing)	II
	Thiers, expédition de Bonaparte (Renger)	II
	Duruy, histoire de France (Renger)	I
	Mignet, histoire de la révolution française (Friedberg & Mode)	I
Englisch	Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache I. II.	III—I
	Boek und Dubislaw, engl. Übungsbuch	I
	Marryat, the settlers in Canada (Velhagen & Klasing)	I
	Marryat, the Children of the New Forest (desgl.)	II
	Hume, the Fondation of English Liberty (Renger)	I
Geschichte	Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe	IV
	Eckertz, deutsche Geschichte	III—I
	Cauer, Geschichtstabellen	III—I
Geographie	Debes, Atlas	VI—I
	Kirchhoff, Schulgeographie	IV—I
Mathematik u. Rechnen	Weber, Lehrbuch der Planimetrie	IV—I
	Bardey, Aufgabensammlung	III—I
	Weber, arithmetische Regeln	III—I
	Lackemann, Trigonometrie und Stereometrie	I
	Wittstein, Logarithmentafeln	I
	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—III
Naturwissenschaften	Bail, Grundriss der Naturgeschichte aller drei Reiche	V—I
	Meutzner, Lehrbuch der Physik	II—I
Gesang	Blumenau, israelit. Gesangbuch	VI—I
	Sölter, Volksschulliederbuch I. II.	VI—IV
	Schwalm, Chorliedersammlung	VI—I

II. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über den Schulbesuch 1891/92.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1891	8	20	18	21	16	22	105
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1890/91	5	5	—	1	3	1	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	11	17	12	15	—	65
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	1	1	13	18
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1891/92	13	17	26	16	17	19	108
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	1	3	1	4	9
6. Abgang im Sommerhalbjahre	3	1	5	2	1	1	13
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	10	16	22	17	17	23	105
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1892	10	16	22	17	17	22	104
12. Gesamtfrequenz im Schuljahre 1891/92	13	17	27	19	18	24	118
13. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892	16,57	15,52	15,09	14,04	12,73	11,53	
14. Der älteste Schüler der Klasse zählte	17,94	17,42	17,43	15,83	14,59	13,00	
15. Der jüngste Schüler der Klasse zählte	14,57	13,83	13,62	11,83	11,45	9,42	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Zöglinge.

	Juden	Evangel.	Kathol.	Haus- schüler	Stadt- schüler
1. Am 1. Februar 1891	98	7	—	92	13
2. Am Anfang des Sommerhalbjahres	100	6	2	91	17
3. Am Anfang des Winterhalbjahres	99	4	2	90	15
4. Am 1. Februar 1892	98	4	2	89	15

Unter den 89 Hausschülern (1. Februar 1892) waren 21 Freizöglinge, 12 zu halber Pension und 4 in besonderer Rücksicht begünstigte.

Der Heimat nach waren von den 104 Schülern (1. Februar 1892): aus dem Herzogtum Braunschweig 22, Königreich Preussen 61, Königreich Bayern 1, Herzogtum Anhalt 2, Österreich 1, England 1, Russland 15, Nordamerika 1.

3. Nach bestandener Entlassungsprüfung sind abgegangen:

Zeit der Prüfung	Laufende №	№	Name	Religion	Geburtsort	Stand u. Wohnort des Vaters	Alter	Aufenthalt		Künftiger Beruf
								in der Anstalt	in Kl. I.	
Herbst 1891	19	1	Fleischhacker, Felix	jüd.	Hildesheim	† Kaufmann in Hildesheim	24. April 1875	5½	1½	Kaufmann
	20	2	Lamm, Harry	„	Berlin	† Kaufmann in Erfurt	14. Januar 1875	5½	1½	Elektrotechniker
	21	3	Meyerstein, Wilhelm	„	Berlin	Kaufmann in Berlin	20. Decbr. 1873	4¼	1½	Kaufmann
Ostern 1892	22	1	Brandt, Wilhelm	jüd.	Berlin	† Kaufmann in Berlin	21. Decbr. 1874	5	1	Kaufmann
	23	2	Cohen, Wilhelm	„	Lamstedt	Kaufmann in Lamstedt	12. Mai 1875	5½	1	desgl.
	24	3	Fleischmann, Rudolph	evang. luther.	Weissenburg a. S. (Bayern)	† rechtskundiger Bürgermeister in Weissenburg	8. Januar 1875	3¼	1	desgl.
	25	4	Hirschberg, Levy	jüd.	Barsinghausen	† Kaufmann in Barsinghausen	11. Novbr. 1874	2	1	Techniker
	26	5	Lublin, Alfred	„	Neidenburg (Ostpreuss.)	Kaufmann in Magdeburg	22. Decbr. 1875	3	1	Geht auf eine Oberrealschule
	27	6	Menke, Arthur	„	Gifhorn	Kaufmann in Gifhorn	7. Juli 1877	2½	1	desgl.
	28	7	Paul, Otto	„	Magdeburg	† Kaufmann in Magdeburg	28. Juni 1874	7	1	Kaufmann
	29	8	Pohly, Julius	„	Wolfenbüttel	Viehhändler in Wolfenbüttel	7. Januar 1876	7	1	Bankfach
	30	9	Probst, Curt	„	Dessau	Kaufmann in Dessau	22. Febr. 1874	3½	1	Kaufmann
	31	10	Schattmann, Alfred	„	Magdeburg	Kaufmann in Magdeburg	12. Novbr. 1874	6½	1	desgl.

III. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. Lehrerbibliothek.

a. Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. — Ztschr. für den deutschen Unterricht. — Ztschr. für französische Sprache und Literatur. — Englische Studien. — Ztschr. für Schulgeographie. — Ztschr. für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Ztschr. des Vereins deutscher Zeichenlehrer. — Ztschr. für lateinlose höhere Schulen. — Allgemeine Zeitung des Judentums. — Populär-wissenschaftl. Monatsblätter.

b. Anschaffungen: Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen V. — Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen 1891. — Frick u. Meier, Lehrproben und Lehrgänge Heft 27—30.

— Paul, Grundriss der germanischen Philologie (Fortsetzung). — Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen II (Fortsetzung). — Muret, encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Lieferung 2 u. 3. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin, 4.—17. Decbr. 1890. — Verhandlungen der 4. Direktoren-Konferenz in der Rheinprovinz. — Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Koldewey, Geschichte des Schulwesens im Herzogtum Braunschweig. — Philippson, die israelitische Bibel, enthaltend den heiligen Urtext, die deutsche Übertragung und Erläuterung. 3 Bände. — Hamburger, Real-Encyclopädie für Bibel und Talmud. Supplement 1 u. 2. — Kietz, 24 Psalmen schulgemäss erläutert. 5. Aufl. — Simon, Grundzüge des jüdischen Kalenders. (Geschenk des Vf.) — Moritz Heyne, deutsches Wörterbuch. Band I. — Weber, die Pflege nationaler Bildung durch den Unterricht in der Muttersprache. 2. Aufl. von Börner. — Wagner, Streifzüge in das Gebiet der deutschen Sprache. — Polle, wie denkt das Volk über die Sprache? — Lessings Minna von Barnhelm erklärt von Kuenen. 2. Aufl. — Florin, die unterrichtliche Behandlung von Schillers Tell. — Florin, Tell-Lesebuch für höhere Lehranstalten. — Klopstocks Oden von Imelmann. — Wilke, Bestrebungen zur Verbesserung des deutschen Unterrichts. — Lyon, Abriss der deutschen Grammatik. — Mathias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht. — Wustmann, allerhand Sprachdummheiten. — Kaufmann, deutsche Mythologie. — Franke, französische Stilistik. — Bender, römische Geschichte. — Böttcher, geschichtlich-geographischer Wegweiser für das Mittelalter und die neuere Zeit. — Löhner, Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter I. — Kämmerel, deutsche Geschichte. — Häusser, deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen. 4 Bde. — von Sybel, die Begründung des deutschen Reichs. Bd. 2 u. 3. — Baumeister, Bilderhefte aus dem griechischen und römischen Altertum. 1. 2. — Knoll u. Bode, das Herzogtum Braunschweig. 2. Aufl. — Cotta, geologische Bilder. — Richter, organische Chemie. 6. Aufl. — Richter, anorganische Chemie. 6. Aufl. — Eulenberg u. Bach, Schulgesundheitslehre. — Lion u. Wortmann, Katechismus der Bewegungsspiele. — Deutsche Wehrordnung. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen. 1892. — Ordnung der Reifeprüfungen für die höheren Schulen.

2. Schülerbibliothek.

Görges u. Spehr, vaterländische Geschichten und Denkwürdigkeiten der Lande Braunschweig und Hannover. 2. Aufl. 3 Bde. — Hohnstein, Braunschweig am Ende des Mittelalters. — Hohnstein, Braunschweig in der Zeit vor dem 30jähr. Kriege. — Voges, unser Land. Kleine Heimatkunde. — Kutzner, geographische Bilder. 2. Aufl. — von Hellwald, die weite Welt. Reisen und Forschungen. — Grätz, volkstümliche Geschichte der Juden. 3. Bände. — Möbius, Deutsche Göttersagen. — Bahmann, an der römischen Grenzmark. — Bahmann, im Strome der Völkerwanderung. — Ferdinand Schmidt, Bilder aus der Zeit Friedr. Wilhelms III. und Luisens. — F. Schmidt, die Quitzows. — F. Schmidt, Bilder aus den Freiheitskriegen. — F. Schmidt, geschichtliche Bilder aus der Zeit der ersten hohenzollernschen Kurfürsten. — Rindfleisch, Feldbriefe 1870—71. — Armand, Carl Scharnhorst. Abenteuer eines deutschen Knaben in Amerika. — Hoffmanns neuer deutscher Jugendfreund. Bd. 42 43. — Hebels Schatzkästlein. — Scott, Waverley. — Scott, Ivanhoe. — Dickens, die Pickwickier.

3. Für den geographischen Unterricht.

Von Hölzels geographischen Charakterbildern wurden angeschafft: Blatt 1: aus dem Ortlergebiet; 4: die Wüste; 5, 6: Berner Oberland; 12: Nilkatarakte; 15: Tropenwald am Amazonas; 22: die Schneekoppe im Riesengebirge; 26: Hammerfest; 27: der Tafelberg mit der Capstadt; 28: Steilküste in Irland. — Dazu die betr. Texthefte.

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Skelett eines Hundes, einer Gans, einer griech. Schildkröte, Schädel eines Hasen, eines Rehs, einer Schlange. Sepia officinalis. 14 Arten von Conchylien, je 3 Arten Korallen und Schwämme. (Sämtlich von V. Frič in Prag).

5. Für den Unterricht in der Chemie.

Ein Eudiometer, ein Exsiccator nach Fresenius, ein Wasserbad, ein Kühlapparat, ein Heber, ein Gestell für 18 Reagiercylinder, 17 weisse Spiritusflaschen mit Emailleschild und Lapidarblockschrift nebst Füllung dazu, 3 gelbe ebensolche. Ausserdem die nötigen Kochflaschen, Glasröhren u. s. w. und Chemikalien.

6. Für den Schreibunterricht.

Kalligraphische Vorlegeblätter (Langensalza, Beyer Söhne). Heft 1—6 und 10.

7. Für den Zeichenunterricht.

10 Gypsmodelle von Gebr. Weschke in Dresden.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Auf Grund der in den Jahresberichten von 1888/89 und 1889/90 dargelegten Änderungen in der Einrichtung und dem Lehrplane der Anstalt ist ihr nunmehr die **staatliche Anerkennung** zu teil geworden. Das Herzogliche Staatsministerium hat in einem Erlasse vom 15. April v. J. die Samsonschule **als höhere Bürgerschule anerkannt und der Leitung und Oberaufsicht der Herzogl. Ober-Schul-Kommission unterstellt**. Infolgedessen ist von der Herzoglichen Ober-Schul-Kommission unter Mitwirkung der Administration des Samsonschen Legatenfonds ein „Regulativ für die Samsonschule“ am 21. August v. J. festgestellt worden, das in drei Abschnitten die Einrichtung der Schule, ihre Beaufsichtigung, Verwaltung und Leitung, sowie die Dienstverhältnisse des Direktors und der Lehrer regelt. Dieses Regulativ ist von Herzoglichem Staatsministerium mittelst Verfügung vom 17. November v. J. **N^o. 9244** mit der Bestimmung genehmigt worden, dass es vom 1. Januar 1892 ab in Kraft treten solle.

Den hohen Staatsbehörden sind wir für das uns bewiesene geneigte Wohlwollen zu ehrerbietigstem Danke verpflichtet. Die uns zuerkannte Gleichstellung mit den Schwesteranstalten im Herzogtume und im Reiche wird uns ein Sporn sein, durch ernstes Streben und gewissenhafte Arbeit uns allezeit dieser Auszeichnung und des fördernden Wohlwollens der staatlichen Aufsichtsbehörden würdig zu erweisen.

2. Der Lehrplan der Anstalt ist zwar seit dem Winterhalbjahr 1888/89 in seinen Grundzügen entsprechend dem der höheren Bürgerschulen im Sinne der preussischen Circular-Verfügung vom 21. März 1882, doch mussten im einzelnen von Jahr zu Jahr je nach dem vorliegenden Bedürfnisse Änderungen vorgenommen werden (vergl. die Übersichten auf Seite 3 der betr. Jahresberichte). Im laufenden Jahre erwies sich einerseits eine Verstärkung des mathematischen Unterrichts in den 3 oberen Klassen als wünschenswert, andererseits konnte die Trennung der einzelnen Klassen im Unterrichte in der Religionslehre, der bis dahin in 3 Abteilungen zu je 2 Klassen erteilt wurde, wenigstens bis zur dritten Klasse einschliessl. durchgeführt werden. Dagegen war noch nicht möglich, die sehr hohe Stundenzahl, besonders der 3 oberen Klassen, zu vermindern. Diese Übergangszeit mit ihren fortgesetzten Änderungen von Fall zu Fall dürfen wir mit Schluss dieses Schuljahrs als abgeschlossen betrachten. Der von Ostern ab zur Einführung gelangende Lehrplan wird entsprechend dem der übrigen höheren Bürgerschulen ein feststehender sein.

3. In der Zusammensetzung der Administration des Samsonschen Legatenfonds sind Änderungen nicht vorgegangen. Sie besteht aus den Herren Rechtsanwalt Dr. jur. Otto Magnus in Braunschweig, Rentier Gustav Cohen in Hannover und Kaufmann Leopold Samson in Wolfenbüttel.

Zu unserer grossen Freude erhielten wir ein wohlgetroffenes Bildnis (Ölgemälde) unseres am 10. Januar v. J. verstorbenen Administrators, des Geh. Medicinalrats Dr. med. Hermann Cohen aus Hannover (vergl. Jahresbericht 1890/91 Seite 15) als Geschenk von seinem Sohne, dem Maler Herrn Eduard Cohen in Frankfurt a. M. Das Bild erhielt seinen Platz an der südlichen Wand der Aula und wird uns die Züge des teuren Entschlafenen dauernd im Gedächtnis erhalten. Dem gütigen Schenker sagen wir auch an dieser Stelle besten Dank.

4. In das Lehrer-Kollegium trat mit Beginn des Schuljahrs der Elementarlehrer Löwenberg*) ein, der zunächst provisorisch die Hausvatergeschäfte mit zu versehen hatte und nach Wiederbesetzung des Hausvaterpostens (vergl. unten) vollbeschäftigt wurde, sodass seit Johannis neben dem Hausvater noch 2 Elementarlehrer an der Anstalt wirken.

Am Schlusse des Sommerhalbjahrs schied aus dem Lehrer-Kollegium der ordentliche Lehrer Dr. Heinrich Samter, um einem Rufe nach Berlin als Lehrer an der jüdischen Gemeinde-Knaben-Schule zu folgen. Wir wünschen dem tüchtigen, kenntnisreichen Kollegen, der in den 3 Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit die Zöglinge vielfach, besonders in den naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern zu fördern verstanden hat, die rechte Befriedigung in seinem neuen Wirkungskreise.

An seine Stelle trat der wissenschaftliche Hilfslehrer am Königl. Gymnasium zu Nordhausen, Dr. Karl Spichardt.**)

Zu dem gleichen Zeitpunkte übernahm auf Anordnung der Herzoglichen Ober-Schul-Kommission, an Stelle des als Pastor nach Zorge berufenen Seniors des hiesigen Prediger-Seminars Ramke, der Kandidat der Theologie Mengen den Religionsunterricht der christlichen Schüler der Anstalt.

Im Aluminate erreichte das seit Juli 1890 geschaffene Provisorium (vergl. den vorigen Jahresbericht Seite 16) dadurch sein Ende, dass der Lehrer Joseph Speyer***) und dessen Ehefrau aus Stadtoldendorf als Hauseltern an die Anstalt berufen wurden und die gesamte Wirtschafts- und Rechnungsführung übernahmen. Sie traten am 1. August ihr neues Amt an.

*) Emanuel Löwenberg, geb. am 29. Januar 1869 in Lengerich (Westfalen), besuchte das Gymnasium in Paderborn bis zur Unter-Sekunda einschl., dann das Lehrer-Seminar in Hannover und war nach bestandener Abgangsprüfung seit Ostern 1889 Lehrer in Hausberge bei Minden.

**) Karl Spichardt, geb. den 26. Mai 1859 in Oberdorla (Kreis Mühlhausen in Thüringen), besuchte das Gymnasium in Mühlhausen und studierte in Leipzig, Jena und Bonn besonders Naturwissenschaften und Erdkunde. Auf Grund seiner Dissertation: „Beitrag zu der Entwicklung der männlichen Genitalien bei den Lepidopteren“ wurde er 1886 zum Doktor der Philosophie promoviert, war ein Jahr Assistent am zoologischen Institute der Universität Bonn und bestand im Mai 1888 das Staatsexamen vor der Königl. wissenschaftl. Prüfungs-Kommission in Bonn. Das pädagog. Probejahr leistete er am Gymnasium in Nordhausen ab und verblieb dann an derselben Anstalt als freiwilliger wissenschaftlicher Hilfslehrer bis zu seiner Berufung an die Samsonschule.

***) Joseph Speyer, geb. den 17. März 1856 zu Kirchbrombach (Grossherzogtum Hessen), besuchte die Präparanden-Anstalt in Höchberg (Bayern) und das Lehrer-Seminar in Würzburg und bestand 1876 und 1880 die vorgeschriebenen Staatsprüfungen. Er war in verschiedenen Gemeinden Bayerns und Hessens und seit 1883 in Stadtoldendorf Religions- und Elementarlehrer.

Da der neue Hausvater auch eine beschränkte Zahl von Unterrichtsstunden zu übernehmen hatte, so mussten im Unterrichtsverteilungsplane zu Johannis einige Änderungen vorgenommen werden, die in der Übersicht auf Seite 4 angegeben sind.

5. Nachdem am 31. März v. J. die Aufnahmeprüfung der neu angemeldeten Schüler stattgefunden hatte, wurde das neue Schuljahr am 1. April eröffnet. Die jüdischen Osterferien dauerten vom 22. April bis zum 4. Mai, die Pfingstferien vom 16.—20. Mai, die Sommerferien vom 2. Juli bis 5. August, die Herbstferien vom 27. September bis 13. Oktober, die Weihnachtsferien vom 19. December bis 3. Januar.

Unterrichtsfrei waren die Nachmittage der Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten, sowie der Sedantag. Wie alljährlich fanden an diesen Tagen die üblichen Schulfeiern statt. (Festredner am 8. Mai der Direktor, am 2. September Dr. Weber, am 27. Januar Blume). Am Nachmittage des Sedantages beteiligte sich die Anstalt in herkömmlicher Weise an dem gemeinsamen Festzuge ins Lechlumer Holz.

Am 26. und 29. Juni musste der Nachmittags-Unterricht wegen zu grosser Hitze ausgesetzt werden.

Am 10. September unternahm die gesamte Anstalt einen Ausflug nach Wernigerode und über die Steinerne Renne und den Ilsestein nach Ilsenburg.

Der regelmässige Fortgang des Unterrichts wurde noch gestört durch Einberufung des Herrn Löwenberg zu einer militärischen Übung vom 25. September bis 29. Oktober, sowie durch Erkrankungen mehrerer Mitglieder des Lehrer-Kollegiums. (Vom 4.—28. November musste Dr. Goldschmidt den Unterricht aussetzen, vom 19.—30. Januar Speyer, am 14. und 15. Oktober der Unterzeichnete). Wegen Familienangelegenheiten waren ferner der Schule ferngehalten: Grätz 12 Tage und Eichengrün 1 Tag.

6. Die schriftliche Reifeprüfung im Herbst v. J., zu der sich 3 Schüler gemeldet hatten, fand in den Tagen vom 23.—26. August statt. Die Aufgaben waren:

Deutscher Aufsatz: Welche Verdienste hat sich Heinrich I. um Deutschland erworben?
Je eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und ins Englische.

Mathematik:

$$1) \quad 2x + 5y + 3z = 59$$

$$3x + 6y + 5z = 83$$

$$7x + 11y + 4z = 122$$

2) Ein Waldbestand, der sich jährlich um $4\frac{1}{4}\%$ seines jedesmaligen Holzes vermehrt hat, ist zu 80000 cbm Holz vermessen. Wie viel cbm enthielt derselbe vor 24 Jahren?

3) In einem Kegelstumpf ist $R = 7,8$ m; $r = 5,4$ m; $h = 3$ m. Wie gross ist das Volumen und die Oberfläche des ganzen Kegels?

4) Gegeben: $a = 1376$; $c = 892$; $\alpha = 76^\circ 43' 30''$. Zu berechnen b , β , γ .

Die mündliche Prüfung fand am 9. September unter Vorsitz des zum Regierungskommissar ernannten Herrn Gymnasialdirektors Professor D. Dr. Koldewey aus Braunschweig statt. Die 3 Zöglinge erhielten das Zeugnis der Reife.

Die schriftlichen Arbeiten für die Osterprüfung, zu der sich sämtliche 10 der ersten Klasse angehörenden Schüler gemeldet hatten, wurden vom 15.—18. Februar d. J. angefertigt. Die Aufgaben waren:

Deutscher Aufsatz: Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge des Lustspiels Minna von Barnhelm über die Lage und die Persönlichkeit Tellheims?

Je eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und Englische.

Mathematik:

$$1) 5x + 4y - 3z = 52$$

$$6x - 5y + 4z = 34$$

$$8x + 7y + 6z = 2$$

2) In wie viel Jahren wächst ein Kapital von 4500 Mk. bei $4\frac{1}{4}\%$ mit den Zinseszinsen zu 7730 Mk. an?

3) In einem Dreieck ist gegeben $a = 1844$, $b = 1726$, $c = 892$. Zu berechnen α , β , γ , Δ .

4) Ein Dreieck zu konstruieren, wenn b , β und hb : $q = p$: q gegeben ist.

Die mündliche Prüfung, bei der Herr Gymnasial-Direktor Professor Dauber von hier als Regierungs-Kommissar den Vorsitz führte, fand am 3. und 4. März statt. Sämtliche 10 Prüflinge bestanden dieselbe.

7. a. Im Aluminate sind während der Sommerferien mehrere bauliche Veränderungen vorgenommen worden. Im Erdgeschoss des nördlichen Flügels des Direktorialgebäudes ist eine neue, helle und geräumige Küche angelegt, und die im südlichen Flügel belegenen Räumlichkeiten sind nach Niederlegung einer Wand und entsprechender äusserer Herrichtung zum Speisesaal umgewandelt. Dadurch wurde ermöglicht, den Arbeitsaal um den neben ihm gelegenen früheren Speisesaal zu vergrössern. Dieser Raum wird seither gleichzeitig als Zeichensaal benutzt und musste daher mit den erforderlichen Einrichtungen versehen werden.

Die vermehrte Schülerzahl machte die Anlegung eines neuen Schlafsaals im obersten Stockwerk des alten Hauses notwendig.

Ebenso wurden die Retiraden vergrössert und vermehrt.

Endlich ist die Anlage von Douche-Vorrichtungen im Badezimmer zu erwähnen, die von den Zöglingen regelmässig Mittwochs Nachmittag benutzt wurden.

So können wir mit Befriedigung auf eine ganze Reihe von Änderungen und Neueinrichtungen zurückblicken, durch die viele frühere Übelstände mit einem Schlage beseitigt worden sind, und die sich als sehr segensreich erweisen. Ein grosses Verdienst um sie hat sich unser Administrator Herr L. Samson hier erworben, dem wir nicht nur die Anregung zu den meisten dieser Einrichtungen verdanken, sondern der auch in unablässiger Sorge eifrigst auf ihre möglichst praktische und erfolgreiche Durchführung bedacht gewesen ist. Dem Unterzeichneten ist es ein Bedürfnis, ihm auch an dieser Stelle herzlichst zu danken.

Mit gebührendem Danke muss hier auch erwähnt werden, dass Herr Samson der Anstalt eine grosse Büste des Kaisers, sowie die beiden Portraits des Prinzen und der Prinzessin Albrecht geschenkt hat, die in dem neuen Speisesaale ihren Platz gefunden haben und ihm zur grossen Zierde gereichen.

b. Das häusliche Leben der Zöglinge regelte sich in herkömmlicher Weise. Die wenige freie Zeit, die ihnen an den Schultagen bleibt, wurde von einem Teil besonders der älteren Zöglinge durch Teilnahme an einem Stenographie-Cursus und durch fleissigen Betrieb des Turnens und gymnastischer Übungen nützlich angewandt. Aus diesen Bestrebungen sind zwei neue Schüler-Vereine hervorgegangen, der „Verein für Stenographie“ und der „Sportklub“. Von den schon länger bestehenden Vereinen gab der Gesangverein „Harmonia“ am 26. Februar in der Aula unter Leitung des Schülers der Kl. I. Rudolph Fleischmann ein wohlgelungenes Konzert.

Auch sonst fehlte es nicht an geselligen Veranstaltungen. Von grösseren möge erwähnt werden eine theatralische Aufführung von Görners „Sneewittchen“, die am 11. De-

cember im Saale des „Deutschen Hauses“ von Schülern der Kl. III—VI unter Leitung des Herrn Eichengrün veranstaltet wurde und sehr gelungen verlief, sowie ein Konzert des Schulchors am 27. Juni, das die erste Hälfte von Schillers Glocke in der Rombergschen Composition, sowie einige Mendelssohnsche Lieder zu Gehör brachte.

Der körperlichen Abhärtung diente ein während der Pfingstferien unternommener eintägiger Ausflug in den Harz (Harzburg—Rabenklippen—Ilsenburg), sowie ein 3tägiger während der Herbstferien, der von 14 Zöglingen unter Leitung des Herrn Grätz und des Unterzeichneten unternommen wurde. (Erster Tag: Thale, Bodethal, Altenbrak; zweiter Tag: über Rübeland und Elbingerode nach Schierke; dritter Tag: auf den Brocken, herunter nach Harzburg). Die Erfahrungen, die wir auf diesem zum ersten Male veranstalteten mehrtägigen Ausfluge gesammelt haben, sind sehr günstige gewesen, und es besteht die Absicht, regelmässig in den Herbstferien eine derartige Wanderung zu unternehmen.

Als Belohnung für Fleiss und gesittetes Betragen wurde den Zöglingen auch in diesem Jahre mehrfach der Besuch des Herzogl. Hoftheaters in Braunschweig gestattet. Besonders lehrreich waren für die Schüler der Klasse I und einige der Klasse II die auf Befehl Sr. Kgl. Hoheit des Regenten veranstalteten 7 klassischen Vorstellungen, welche die Entwicklung des Dramas vorführen sollten.

Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge war während des ganzen Jahres, von geringfügigen Erkältungen abgesehen, ein überaus guter.

In der Schülerwerkstätte (vergl. den vorigen Jahresbericht Seite 17) konnte leider im vergangenen Winter nicht gearbeitet werden, da uns die geeignete Lehrkraft fehlte.

V. Stiftungen der Samsonschule.

1. Die Ehrenbergsche Schulkasse, die den Zweck hat, „ärmeren Zöglingen der Samsonschule Beihilfe zu aussergewöhnlichen Freuden (Spielen, Schulfesten, kl. Reisen u. dgl.) zu bieten und abgehenden Freischülern eine Unterstützung zur Reise oder zu dem künftigen Berufe zu gewähren“, hat im laufenden Schuljahre an ausserordentlichen Geschenken erhalten:

Am 5. April	1891	von Herrn Jakob Benjamin in Hannover	5,— M.
„ 15. Mai	„	gefunden von Robert Mark (Klasse III)	1,— „
„ 27. Juni	„	von Herrn Obstbaum in Warschau	20,— „
„ 4. August	„	„ „ Rothmühl in Warschau	5,— „
„ 7. „	„	„ „ Finkelstein in Warschau	5,— „
„ 25. „	„	„ „ A. Baruch in Lódz	10,— „
„ 24. Oktober	„	„ „ N. N. (Verkauf eines Theaterbillets)	1,— „
„ 7. November	„	„ „ Leidersdorf in Neuhaus a. Elbe	5,— „
„ 6. December	„	„ „ D. Austerlitz in Hamburg	10,— „
„ 11. „	„	„ dem Zöglings-Sägeverein „Industria“	5,— „
„ 22. Februar	1892	„ Frau M. Kalisch in Manchester	20,— „
„ 6. März	„	„ Herrn D. Menke in Gifhorn	20,— „
„ 6. „	„	„ „ M. Probst in Dessau	20,— „

Den gütigen Gebern herzlichsten Dank!

2. Aus der von Mitgliedern der Familie Samson und früheren Zöglingen anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Anstalt am 3. Juni 1886 gegründeten „Säcularstiftung“, die den Zweck hat, „abgehende Freizöglinge, die sich dem Handwerke, dem Kunstgewerbe, dem Acker- und Gartenbau oder ähnlichen Berufszweigen widmen wollen, während ihrer Lehrzeit und wenn möglich auch bei ihrer späteren Etablierung zu unterstützen“, konnte im laufenden Schuljahr drei früheren Zöglingen, die sich in Düsseldorf und Einbeck zu Maschinen-Technikern ausbilden, eine Beihilfe geleistet werden.

3. Das Paul Meyersche Legat (vgl. Jahresbericht 1890, S. 20), dessen Zinsen nach der Bestimmung des Testators alljährlich am 25. December vom Direktor dem würdigsten Zöglinge übermittelt werden sollen, erhielt in diesem Jahre der Schüler der Klasse I Wilhelm Cohen aus Lamstedt.

VI. Benachrichtigungen.

1. Die Aufnahme bzw. Prüfung neu eintretender Zöglinge findet am Montag, den 25. April, von 10 Uhr morgens an statt. Die neu aufzunehmenden Zöglinge haben den Impfschein, ein ärztliches Gesundheitszeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. — Der Unterricht des neuen Schuljahrs beginnt Dienstag, den 26. April, morgens 7 Uhr.

2. Nach der Verfügung der Herzogl. Oberschul-Kommission vom 29. Februar d. J. — No. 32 — sind die Ferien des Schuljahrs 1892/93:

- a) Osterferien: vom 9. bis 24. April einschl.;
- b) Pfingstferien: vom 4. bis 8. Juni einschl.;
- c) Sommerferien: vom 30. Juni bis 3. August einschl.;
- d) Herbstferien: vom 30. September bis 16. Oktober einschl.;
- e) Weihnachtsferien: vom 22. December bis 4. Januar einschl.

3. Wiederholt ersuchen wir die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge, die Zusendung von Geld oder Briefmarken an die Knaben zu unterlassen, da diese das Geld für alle erforderlichen Ausgaben, sowie die Freimarken für ihre Briefschaften aus der Anstaltskasse erhalten. Wollen Eltern ihrem Kinde durch Zuwendung von Geld eine aussergewöhnliche Freude machen, so haben sie die dazu bestimmte Summe dem Direktor oder dem Klassenlehrer zu übersenden, damit dafür gesorgt werden kann, dass das Geld in zweckentsprechender Weise von dem Zögling verwandt wird. — Ebenso ist es verboten, den Zöglingen Fleisch, Wurst u. s. w. zu schicken. Gestattet ist lediglich die Sendung von Obst und Kuchen zu Geburts- und Festtagen.

4. Recht sehr bitten wir, beachten zu wollen, dass der Betrag für das Pensionshonorar und den zu hinterlegenden Vorschuss weder an die Adresse des Direktors noch des Hausvaters zu senden, sondern lediglich an die „Schulkasse der Samsonschule“ zu adressieren ist.

Der Direktor:

Dr. Ludwig Tachau.

2. Aus der von Mitgliedern der Familie Samson und früheren Zöglingen anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Anstalt, die den Zweck hat, „abgehende Schüler dem Acker- und Gartenbau zu widmen“, Lehrzeit und wenn möglich im laufenden Schuljahr drei Maschinen-Technikern auszubilden, die die Anstalt zu unterstützen“, konnte

3. Das Paul Meyerschule der Bestimmung des Testator Zöglinge übermittelt werden Wilhelm Cohen aus Lam

1. Die Aufnahme bzw. 25. April, von 10 Uhr morgens Impfschein, ein ärztliches Gutachten der Schule vorzulegen. — Der Unterricht beginnt am morgens 7 Uhr.

2. Nach der Verfügung — No. 32 — sind die Ferien:
- a) Osterferien: v
 - b) Pfingstferien: v
 - c) Sommerferien: v
 - d) Herbstferien: v
 - e) Weihnachtsferien: v

3. Wiederholt ersucht die Anstalt um Zusendung von Geld oder Wertpapieren, diese das Geld für alle Ausgaben der Anstalt zu decken. Geld eine aussergewöhnlich grosse Summe dem Direktor oder dem Klassenlehrer zu senden, das Geld in zweckentsprechender Weise verwendet werden, den Zöglingen zu schicken, lediglich die Sendung von Geld zu unterlassen, da

4. Recht sehr bitten, das Honorar und den zu hinterlegen, des Hausvaters zu senden, zu adressieren ist.



findet am Montag, den 26. April, den Zöglinge haben den Ergebnis der zuletzt besuchten

on vom 29. Februar d. J.

einschl.;
einschl.
en unserer Zöglinge, die
en zu unterlassen, da
reimarken für ihre Brief-
inde durch Zuwendung von
azu bestimmte Summe dem
gesorgt werden kann, dass
andt wird. — Ebenso ist es
schicken. Gestattet ist
festagen.

Betrag für das Pensions-
adresse des Direktors noch
se der Samsonschule“

Der Direktor:
r. Ludwig Tachau.

Die vorliegende Arbeit ist eine Fortsetzung der Untersuchungen über die Wirkung von ...
auf die ...
Die ...
Die ...
Die ...

VI. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit hat folgende Ergebnisse:
1. Die ...
2. Die ...
3. Die ...
4. Die ...
5. Die ...
6. Die ...
7. Die ...
8. Die ...
9. Die ...
10. Die ...

Dr. Ludwig Fischer



